Abend-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M. einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 3382 des amtl. Zeit.-Verz

Für die Redaktion verantwortlich:
Hermann Jordan in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

Sechsundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 362. **Halle a. d. Saale, Freitag den 5. August** **1892.**

Politische Uebersicht.

Der Ukas aus den obersten Postregionen gegen den **Verband der Post- und Telegraphen-Assistenten** ist vorhanden. Er besteht, das ist nun Thatsache, bereits seit vorigem Jahre. Uns wird geschrieben:

Mit Dank erkennen es alle Post- und Telegraphen-Assistenten an, daß sich die Presse derselben jetzt annimmt. Wenn es vielleicht auch zu den Veröffentlichungen an Zustimmungen aus unserem Kreise fehlt, so wollen Sie das nicht darauf zurückführen, daß Sie es hier mit einer undankbaren Klasse von Beamten zu thun haben, sondern weil die letztern unter dem Drucke einer etwaigen Entdeckung stehen, die unfehlbar scharfe Maßregelungen im Gefolge haben würde. So viel steht aber zweifellos fest, daß die Erlasse des Reichs-Postamts sowohl im Vorjahre als auch in diesem Jahre ergangen sind und daß — dieselben leider auch befolgt werden, obgleich jeder vernünftige Vorgesetzte sich jetzt bekennen sollte, den unseres Erachtens gesetzwidrigen Maßnahmen Folge zu leisten. Heute schon kann ich Ihnen mittheilen, daß hier in Halle zwei Postassistenten, die in der Zeit, in der der Assistenten-Verband in Berlin tagt, ihren Erholungsurlaub bezw. Urlaub zur militärischen Musterung in der Heimath erhalten, der Urlaub in andere Zeit verlegt bezw. versagt worden ist.

Wer hätte es noch vor zehn Jahren möglich gehalten, daß unter dem Regimente des um unser Verkehrswesen so hoch verdienten Generalpostmeisters von Stephan derlei Mißbräuche einreißen könnten?

Die **Deutsche Regierung** wird sich an den **Columbus-Feierlichkeiten** in Genua und Huelva durch die Entsendung von Kriegsschiffen nicht betheiligen.

Die deutsche Regierung hat vielmehr den Kabinetten von Madrid und Rom die Mittheilung zugehen lassen, daß sie sich an den in Huelva und Genua stattfindenden Columbus-Feierlichkeiten durch Entsendung eines Schiffes deshalb nicht betheiligen könne, weil keines abkömmlich sei. „Nicht ein einziges Schiff — so bemerkt das sonst deutschfreundliche madrider Blatt „Imparcial" — geruht Deutschland in die Gewässer von Huelva zur Jahrhundertfeier zu senden. In einer Mittheilung seiner Regierung an die unserige erklärt es, gegenwärtig nicht ein Schiff zur Erfüllung jener Höflichkeitspflicht verwenden zu können."

Mindestens wird das Ansehen des Reiches im Auslande nicht gehoben durch diese Nichtbetheiligung. Im heutigen Morgenblatte ist berichtet, daß die vorjährigen Forderungen für neue Kriegsschiffe auch diesmal wieder dem Reichstage zugehen sollen. Sollen dann vielleicht diese Forderungen auch damit begründet werden, daß nicht einmal ein deutsches Schiff für Huelva oder Genua übrig war?

Auch der **Papst** ist heutzutage nicht sicher vor Interviews. So hat er ein solches der sozialistischen Schriftstellerin Severine aus Paris gewährt, welche den Heiligen Vater über den **Antisemitismus** befragen wollte. „Figaro" berichtet über das Gespräch Leo's XIII. mit Frau Severine folgendes:

„Christus — so sagte demzufolge der Papst — hat sein Blut für alle Menschen ohne Ausnahme vergossen, sogar vorzugsweise für die, welche der Erlösung am meisten bedürfen, weil sie an ihn nicht glauben. Diesen gegenüber hat er der Kirche eine Aufgabe hinterlassen, sie zur Wahrheit zurückzuführen." — „Durch Ueberredung oder Verfolgung?" fragte die Severine. — „Durch Ueberredung," antwortete der Papst lebhaft. „Die Aufgabe der Kirche ist ganz Güte und Brüderlichkeit; sie muß den Irrthum überwinden, aber alle Gewalt gegen die Personen ist dem Willen Gottes, seinen Lehren, meinem Amte und meinen Gewalten zuwider. Glaubenskrieg sind zwei Wortstämme, die nicht zusammenpassen." — Severine: „Aber der Rassenkrieg?" — Der Papst: „Was heißt das, Rasse? Alle sind Söhne Adams, den Gott geschaffen hat. Was liegt daran, daß die Menschen unter verschiedenen Breitegraden verschiedene Hautfarbe und Gesichtszüge haben, da ihre Seele aus demselben Geistesstrahl gebildet ist? Wir schicken Sendboten zu Ungläubigen, Ketzern und Wilden, weil alle Menschen Geschöpfe Gottes sind. Selbst als in Rom das Ghetto bestand, gingen unsere Priester hinein, sprachen zu den Israeliten, suchten ihre Bedürfnisse zu kennen, pflegten ihre Kranken, bemühten sich ihnen Vertrauen einzuflößen, um mit ihnen über die Schrift streiten und sie belehren zu können. Und wenn der Pöbel die Juden bedrohte, flüchtete sie sich unter den Schutz des Papstes, der ihnen seinen Schutz gewährte. Freilich, wenn die Kirche die Aufgabe hat die Schwachen zu vertheidigen, so hat sie auch die, sich selbst gegen jeden Bedrückungsversuch zu wehren, und jetzt ist nach so vielen andern Heimsuchungen die Herrschaft des Geldes gekommen; man will mit Geld die Kirche besiegen und das Volk beherrschen; aber weder die Kirche noch das Volk werden dies zulassen." — Severine: „Also die großen Juden?" — Der Papst: „Ich bin mit den kleinen, den demüthigen, den enterbten, die der Heiland liebte."

Frau Severine ist nun gewiß sehr stolz über den Erfolg dieses ihres Interviews, das ja wegen der Person des Interviewing-Opfers gewiß einiges Interesse hat. Aber sie hätte ungefähr dasselbe aus dem katholischen Katechismus herauslesen können. Die christliche Theologie, römische wie lutherische, ist einig in der Ablehnung der Auswüchse des jungen Antisemitismus, der den Juden deshalb verdammt, weil er ein Jude ist, ganz gleich, ob der Jude schlecht oder gut ist. „Dieser Antisemitismus" — so schreibt z. B. Prof. Beyschlag in dem neuesten Hefte seiner „Deutsch-Evangelischen Blätter" — „ist eine Giftpflanze auf deutsch-christlichem Boden." Er fährt dann fort:

„Wer möchte bestreiten, daß das moderne Judenthum Elemente in sich birgt, welche in geistiger, sittlicher und wirthschaftlicher Hinsicht unser deutsches Volksleben tief schädigen? Gegen diese Elemente die Gesetzgebung des Staates wie das Gewissen der christlichen Gesellschaft in Bewegung zu setzen war und ist ein Bestreben, das man niemandem verdenken kann, das Muth erheischte und Dank verdiente: aber statt dessen an die Leidenschaften der ungebildeten Massen zu appelliren und die Funken eines Rassen- und Religionshasses in dieselben zu werfen, war und ist ein Verbrechen wie an Deutschland, so am Christenthum."

Zumal „die Mär von einem im talmudischen Judenthum begründeten religiösen Bedürfnisse nach Christenblut" — so schreibt Prof. Beyschlag in einer Betrachtung des Xantener Mordprozesses — hat die Wissenschaft von neuem erwiesen als das was sie ist: als eine „leere Ausgeburt mittelalterlichen Aberglaubens und Fanatismus."

Das **neue englische Parlament**, so berichtet eine Drahtmeldung in unserer heutigen Morgen-Ausgabe, ist gestern eröffnet worden. Aber die Abstimmung, die über das Schicksal des Kabinets Salisbury entscheidet, wird vermuthlich erst am nächsten Dienstag erfolgen, am Tage vorher die Thronrede verlesen werden. Der Feldzugsplan der gladstoneanischen Mehrheit ist der folgende:

Sobald die Adresse, mit der die Thronrede beantwortet wird, beantragt und unterstützt worden ist, wird das „Kein Vertrauen"-Amendement gestellt werden, und wenn dann die Regierung ihren Standpunkt dargelegt hat, wird Gladstone sich zum Worte melden. Außer ihm soll keine der Größen aus seinem Lager reden. Der Wortlaut des Amendements wird vor allem von der Fassung der Thronrede abhängen. Die Gladstoneaner wünschen sich möglichst an den 1859 gegebenen Präcedensfall anzulehnen. Das damalige Amendement, das Lord Derby's Ministerium stürzte, lautete: „Wir erlauben uns jedoch ehrfurchtsvoll Ihrer Majestät die Erwägung zu unterbreiten, daß es wesentlich ist zur Erreichung befriedigender Ergebnisse unserer Berathungen und zur Erleichterung der Erledigung der hohen Funktionen Ihrer Majestät, daß die Regierung Ihrer Majestät das Vertrauen dieses Hauses und des Landes besitzt. Wir halten es deshalb ehrerbietigst für unsere Pflicht, Ihrer Majestät vorzustellen, daß die jetzigen Rathgeber Ihrer Majestät ein solches Vertrauen nicht besitzen."

Gladstone's Befinden hat sich bedeutend gebessert. Er arbeitet und empfängt seit drei Tagen wieder Besuche.

Der **Arbeiterkrieg in Homestead**, Pennsylvania, ist in eine überraschende Entwickelungsstufe getreten: Der „Verein der Maschinenbauer" (Arbeiterverein) hat den Direktor der Carnegie'schen Werke, Frick, wegen „Komplottes" angeklagt und wahrscheinlich wird, so berichtet eine Reuter-Meldung vom 3. Aug., Frick nächster Tage verhaftet werden. Die Anklage erstreckt sich auch auf den Sekretär der Gesellschaft, Lovejoy, und den Betriebsdirektor Potter. Die Leiter der Pinkerton'schen Agentur, Robert und William Pinkerton, und fünf Pinkerton'sche Detektives sind des Mordes dreier von der Arbeitssperre betroffenen Arbeiter beschuldigt worden. Die Beamten der Carnegie'schen Fabrik haben jeder 10,000 Dollars Bürgschaft stellen müssen. Oberst Streetor, der, wie berichtet, den Milizsoldaten James an den Daumen aufhängen ließ, war in seinem Wohnorte Washington in Pennsylvanien wegen grober Körperverletzung bereits verhaftet, aber gegen Stellung von 1000 Dollars Bürgschaft auf freiem Fuße belassen worden. Oberst Hawkins konnte noch nicht verhaftet werden, da er noch Dienst in Homestead thut.

Deutsches Reich.

In Schönhausen empfing vorgestern Fürst Bismarck den russischen Militärbevollmächtigten in Berlin Baron Kutusow. Fürst Bismarck stattete demselben später einen Gegenbesuch im Gasthofe ab.

Die Affäre mit der Reitpeitsche, die in Speyer sich zugetragen hat, ist von noch weitern disciplinarischen Folgen begleitet. Oberst Keim, der Commandeur des Pionierbataillons in Speyer und Vorgesetzter der beiden aus der Sache bekannten Lieutenants Hopfner und Rabung, wurde nach Ingolstadt versetzt. Oberst Keim hat gegen mehrere Blätter wegen Besprechung jener Angelegenheit die Beleidigungsklage angestrengt.

Das Staatsministerium in Gera hat als Landespolizeibehörde die Ausweisung des sozialdemokratischen Redacteurs Behr verfügt. Demselben ist eine Haftstrafe von 8 Tagen angedroht worden, wenn er nicht binnen 8 Tagen das Fürstenthum verlassen hat.

Genthin, 4. Aug. [Orig.-Ber.] Zu Kreishause zu Rathenow fand am 2. d. eine Versammlung von Besitzern im Kreise Westhavelland und Jerichow II statt, zum Zwecke der Gründung einer Wassergenossenschaft und zur Durchführung des Projektes wegen Verlegung der Havelmündung. Hr. Wasserbauinspektor Tolkmitt legte ein Gutachten vor, in welchem die Verlegung der Havelmündung als erste Bedingung zur Abwehr der Hochwasserschäden gefordert wird. Der geplante neue Lauf der Havel zweigt sich etwa 1,9 km oberhalb der ältern Mündung aus dem bisherigen Bett ab und mündet oberhalb von Sandkrug in die Elbe. Die Ausführung könnte 1895 vollendet sein, die Kosten sind auf 2,500,000 M. veranschlagt. Bedenken hatten die Herren v. Bredow-Saalste und Grabenschaudirektor Jordan-Ruhlsdorf, daß nämlich die Entwässerung des „Havelländischen Luches" allzu sehr platzgreifen würde. Diese Bedenken wurden aber dadurch zerstreut, daß Hr. Tolkmitt erklärte, durch Anbringung von Schleusen die zweckmäßige Ent- und Bewässerung regeln zu können.

Halle und Umgegend.

Halle, den 5. Aug.

— Mit dem Bau der neuen städtischen Desinfektionsanstalt in den Pulverweiden ist gestern begonnen worden. Das Gebäude soll innerhalb 6 Wochen unter Dach gebracht werden. Im Falle eines unerwarteten Näherrückens der Choleragefahr könnte nach Fertigstellung der Gebäude innerhalb weniger Tage die Aufstellung der Apparate erfolgen und die Anstalt somit alsbald in Betrieb gesetzt werden. Mit den Apparaten können Möbelstücke, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche rc. desinfizirt werden, mit denen kranke Personen in Berührung gekommen sind und zwar in der Art, daß die Bettstellen mit Matratze und allen zum fertigen Bett gehörigen Gegenständen, Polstermöbel oder andere größere Möbelstücke unzerlegt in den Apparat gebracht werden. Durch denselben werden, wie eingehende sorgfältige Proben und Untersuchungen erwiesen haben, alle Krankheitserreger, seien es Cholera-, Schwindsuchts- oder sonstwelche Bacillen, unfehlbar vernichtet.

— Der kommunale Bürgerverein zu Giebichenstein beschloß in einer am Mittwoch abgehaltenen Sitzung, das in Aussicht genommene Kinderfest mit anschließendem Ballvergnügen der Erwachsenen am 2. Sept. in der Saalschloßbrauerei abzuhalten. Ferner wurde der Antrag gestellt geeignete Schritte zu thun, um für die Hausbesitzer die mit Einquartierungen verbundenen Lasten zu erleichtern, da anscheinend infolge Anlage großer Uebungsplätze in der Nähe sich stärkere Einquartierungen alljährlich wiederholen zu sollen schienen. Es wurde als unmöglich bezeichnet, für die vom Regiment gezahlten 60 Pf. täglich einen Soldaten zu ernähren, und es erscheine als Pflicht des Kreises, den durch Einquartierungen belasteten Ortschaften einen Zuschuß zu gewähren, da viele Ortschaften überhaupt keine Einquartirung erhielten, sodaß diese wenigstens durch einen Geldbeitrag herangezogen werden könnten. Ein anderer Antrag betonte die Nothwendigkeit der Errichtung eines Droschkenhalteplatzes in der Nähe der Saalschloßbrauerei, damit die jetzt oft durch Droschken beengte Fahrbahn für den übrigen Fahrverkehr freibleibe. Schließlich wurde noch die Nothwendigkeit einer Pflasterung des Fußweges in der Trothner Straße hinter der Saalschloßbrauerei betont. Alle Anträge fanden die Zustimmung der Versammlung, und der Vorstand wurde beauftragt deren Ausführung zu beantragen.

— Das gestrige Benefiz des Kapellmeisters Hrn. Eduard Rotteck vom Viktoria-Theater gestaltete sich nicht nur für den Benefizianten, foudern auch für das gesammte Schauspiel-Personal zu einem Ehrenabend. Es wurden drei Einakter gegeben, ein Mührstück, ein Schwank und eine komische Operette, und wir müssen gestehen, so grundverschieden diese Stücke in ihrem Charakter von einander sind, so vorzüglich wurden sie gewählt. Zu dem Gemebild von Hugo Müller „Adelaide" gehören tüchtige Kräfte, soll der Ueberschwang von Sentimentalität und Rührseligkeit nicht abstoßen oder gar — erheitern. Beides wußten die Darsteller in den ernsten Scenen geschickt zu vermeiden, während die komischen Figuren an ihrem Platze recht belustigend wirkten. Hr. Kugelberg gab den „Beethoven", in Maske vortrefflich, mit erschütternder Naturwahrheit, er wußte die seelischen Kämpfe die in der Brust dieses Geisteskolossen tobten, die Tragik seines Schicksals, als Herrscher im Reiche der Töne taub zu sein, seine Liebe zu Adelaide aber auch seine zarte väterliche Zuneigung zu Klärchen packend vorzuführen. Verständnißvoll unterstützten ihn dabei die Damen Elisabeth Köpping (Adelaide) und Mizi Jahl (Klärchen), die sich auch bei dem Vortrage des Klärchenliedes aus Egmont recht wacker hielt. Angelika Frey war eine ganz prächtige resolute „Frau Fadinger" und Eugenie Pöhl eine echte klatschhafte Wäscherin, die auch beide mit dem wiener Dialekt ganz leidlich zurechtkamen. Durchaus anzuerkennen war die Leistung des Hrn. Lebius als „Franz Lachner" die die außerordentliche Verwandtheit des Künstlers in helles Licht setzte. — In dem bekannten Schwank „Frauenemanzipation" wirkten die Damen Lins als emanzipirte junge Pastorsfrau, Jahl als Dienstmädchen Christine und Frey als Haushälterin Beate, sowie die Herren Labowsky als Pastor Lingen und Lehmann als Schauspieler „Richer" mit und erzielten durch ihr flottes, frisches Zusammenspiel einen schönen Erfolg. — Die komische Operette „Flotte Bursche" bildete den wirkungsvollen Abschluß des genußreichen Abends und gab zugleich dem Benefizianten Gelegenheit, sich als tüchtigen Dirigenten zu zeigen. Vor der Theatervorstellung schon hatte unter seiner Leitung die Stadttheater-Kapelle im Garten konzertirt und in den Pausen wurden in sorgfältiger Ausführung Beethoven's Ouverture zu „Egmont", sowie eine Lustspiel-Ouvertüre von W. v. Reiswitz vorgetragen. Reiche Blumenspenden lohnten Herrn Rotteck für seine Thätigkeit, die nicht zum wenigsten dazu beiträgt, den Besuch des Viktoriatheaters zu einer Annehmlichkeit zu gestalten.

— Sonntag den 14. d. findet das Herbst-Wettfahren des Halle'schen Bicycle-Klubs statt. Die namhaftesten Mitglieder des Klubs haben auch in letzter Zeit auf zahlreichen auswärtigen Bahnen reiche Erfolge erzielt, so daß sich unter ihrer Betheiligung das hiesige Rennen wiederum sehr anziehend gestalten dürfte.

— Die auf den Namen des Brauereibesitzers Julius Wenzel in Plößnitz bei Niemberg eingetragenen Grundstücke, bestehend aus einer kleinen Dampfbrauerei, Kossathengut mit 38 Morgen Acker, jetzt zur Wenzel'schen Konkursmasse gehörig, wurden heute an Gerichtsstelle versteigert. Das einzige Gebot gab mit 50,600 M. das Domkapitel zu Merseburg ab, das als erster Hypothekengläubiger eine Summe von ca. 90,000 M. und Zinsen zu fordern hat. Eingetragen stehen auf die Grundstücke insgesammt mehr als 190,000 M. Unter den Hypothekgläubigern, die voraussichtlich mit ihren Forderungen ausfallen, befindet sich auch ein hiesiger Rentner mit ca. 40,000 M.

Obstverwerthungs-Kurse.

Wenn auch die Aussichten auf reiche Obsternten in diesem Jahre im allgemeinen sehr geringe sind und vielfach die Ansprüche auf Rohgenuß kaum befriedigt werden, dürfte doch wohl manchem damit gedient sein, Mittel und Wege kennen zu lernen, einen Theil seiner Früchte in Formen überzuführen, welche dieselben für Zeiten genießbar machen, in denen sie, sich selbst überlassen, der Fäulniß anheimfallen. Hierzu ist Gelegenheit geboten durch die Einrichtung von Obstverwerthungs-Kursen, die in diesem Jahre in dem Provinzial-Obstmustergarten zu Diemitz abgehalten werden. Praktische Demonstrationen, verbunden mit theoretischen Vorträgen, sollen die nöthige Anleitung bieten zur Herstellung der verschiedensten Produkte, wie: Aepfel- und Beerenwein, Mus, Dörrobst, Dörrgemüse rc. Ein solcher Kursus dauert 3 bis 4 Tage; es werden deren zwei abgehalten, einer für Männer (vom 27. bis 30. Sept.) und einer für Frauen (vom 3. bis 6. Okt.). Der Unterricht ist unentgeltlich; für Unterkommen und Verpflegung haben die Theilnehmer selbst Sorge zu tragen.

Anmeldungen zur Theilnahme haben spätestens bis Mitte September zu erfolgen; dieselben werden von dem Vorsteher des Instituts, Obstbaulehrer Müller in Diemitz bei Halle, entgegengenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920805026/fragment/page=0001

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 5. Aug. [Orig.-Mitth.] Die juristische Fakultät widmet dem Geh. Justizrath Prof. Dr. Rudolf v. Ihering in Göttingen, dem bekannten namhaften Lehrer des römischen Rechtes, zum 6. August, dem Tage, an dem er vor fünfzig Jahren in Berlin zum Doktor beider Rechte promovirte, eine tabula gratulatoria.

Braunschweig, 4. Aug. Professor Lübcke, Vertreter der mechanischen Technologie an der hiesigen Herzoglichen Technischen Hochschule, erhielt einen Ruf an die K. K. Deutsche Technische Hochschule in Prag als Vertreter des genannten Lehrfaches, hat denselben aber abgelehnt. Es ist dieses bereits die fünfte Berufung, welche an Professoren des Lehrer-Kollegiums der hiesigen Technischen Hochschule nach auswärtigen Anstalten im Laufe weniger Jahre ergangen ist.

Würzburg, 4. Aug. Dr. Karl Schoenlein, bis 1890 Privatdozent hier und seither Professor der Physiologie in Santiago in Chile, ist zum ordentlichen Professor an der Universität Neapel berufen.

Freiburg, 4. Aug. Für den erledigten Lehrstuhl des Strafrechts wurde der außerord. Professor Dr. W. v. Rolland aus Dorpat berufen. — Der Privatdozent der Anatomie und Entwickelungsgeschichte Dr. Keibel wurde zum außerordentlichen Professor ernannt.

— Unter den 28,053 Studenten, die im gegenwärtigen Sommer an allen 21 deutschen Universitäten, die Akademie zu Münster eingerechnet, immatrikulirt waren, sind 1862 als Ausländer und 26,191 als Angehörige des Deutschen Reiches verzeichnet. Im vorjährigen Sommer hatte die Zahl der Ausländer 1913 betragen. Nach den Fakultäten vertheilen sich die Ausländer derart, daß 168 auf die Theologie (davon 16 auf die katholische), 246 auf die Jurisprudenz, 465 auf die Medizin und 983 auf die philosophisch-naturwissenschaftlichen Disciplinen entfallen. Bei den letzteren lassen sich weiter 495 Studirende der philologisch-historischen, 319 solche der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer unterscheiden; 145 studiren Landwirthschaft und 24 Pharmazie oder Zahnheilkunde. Die größte Zahl ausländischer Studenten hat Berlin: 568, dann folgen Leipzig mit 242, München mit 190, Heidelberg mit 164, Halle mit 114, Freiburg mit 89, Straßburg mit 70, Würzburg mit 61, Jena mit 60; Bonn zählt 53, Marburg 50, Göttingen 47, Tübingen 33, Erlangen 32; die wenigsten Münster: 7 und Rostock 6.

Gerichtsverhandlungen.

Magdeburg, 3. Aug. Der Redacteur Dr. Heinrich Lux hier hatte in Nr. 186 der sozialdemokratischen „Volksstimme" von 1891 einen Artikel aus der frankfurter „Volksstimme" mit der Ueberschrift „Ein Flegel in Uniform" abdrucken lassen, der nach den Behauptungen der Anklage eine Beleidigung des preußischen Offizierstands und eines Stabsarztes enthält. Die hiesige Strafkammer erkannte am 21. März auf Freisprechung. Das Reichsgericht hob dies Urtheil auf und wies die Sache zu nochmaligen Verhandlung in die erste Instanz zurück. Der Angeklagte bestritt die Absicht der Beleidigung und erwähnte, daß der Stabsarzt wegen der in dem Artikel gerügten Handlung kriegsgerichtlich mit 10 M. Geldbuße bestraft worden sei. Die Strafkammer beschloß nunmehr die Sache behufs näherer Feststellung, ob der Strafantrag in betreff der Beleidigung des Stabsarztes in gehöriger Weise gestellt worden sei, zu vertagen.

London, 3. Aug. Jene oft erwähnte Bande londoner Schwindelfirmen, die von London aus den Kontinent plünderte, indem sie auf dem Wege von Annoncen und Anschreiben sich zu Darlehen ohne Unterlage erbot und Zinsen und Ermittelungsgebühren im voraus einzog, ohne die Darlehen später zu entheilen, ist nun durch die londoner Gerichte für einige Zeit wenigstens unschädlich gemacht. Die „Firmen", unter welchen die Schwindler abwechselnd und unter gegenseitiger Empfehlung ihr Handwerk betrieben, bilden eine stattliche Reihe. Es dürfte zur nachträglichen Kennzeichnung der Bande von Interesse für diejenigen sein, welchen Offerten derselben vor Augen gekommen sind, diese Firmen hier namhaft zu machen. Sie heißen — soweit ermittelt: Burnden and Co., Cosquer and Co., Adams and Co., Scouter and Co., De Villiers and Co., Cogue and Vondine, Thomeral and Co., Brown and Co., Compton and Co., Smith and Co., Richmond and Co., J. Guildhurt and Co. Viele Tausend Pfd. sind den Gaunern nachweislich aus den Hauptgebieten ihrer Thätigkeit: Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Frankreich, Belgien und Italien, zugeströmt. Als der Hauptanstifter Bluhm verhaftet wurde, fand man bei ihm 191 Lstl. und 226 Briefe, von denen 100 Klagen wegen der Betrügereien enthielten. Seit die Angeklagten in Haft waren, gingen nicht weniger als 1310 weitere Briefe ein, darunter 271 mit Beschwerden. Einer von der Bande ist in Paris, wo dieselbe zahlreiche Agenten hatte, in Haft. Bluhm wurde zu 3 Jahren, Longuespe zu 12 Monaten, Thierry zu 10, Kemp zu 9, Ragon und Lagarrique zu je 8 und Peter Denan zu 5 Monaten Gefängniß mit harter Arbeit verurtheilt. Der Richter wies besonders darauf hin, daß keiner der Angeklagten ein Engländer sei.

Provinzial-Nachrichten.

Erfurt, 4. Aug. [Orig.-Mitth.] Der Stand der Neubauten im Eisenbahndirektionsbezirke Erfurt entspricht nicht den im Staatshaushaltplane für 1892/93 enthaltenen Voraussetzungen. Nach letzterem sollen eröffnet werden: am 1. Juli d. J. die Strecken Ohrdruf-Gräfenroda, Zella-Mehlis-Staudach-Hallenberg und Schmalkalden-Kleinschmalkalden; am 1. Okt.: die Strecken Oberröblingen-Allstedt, Georgenthal-Tambach, Jüterbog-Treuenbrietzen und endlich am 1. Jan. 1893 die Linie Reinsdorf-Frankenhausen. Der 1. Juli ist vorüber — von Eröffnung der obengenannten Strecken aber verlautet noch nichts. Möglich, daß die Linie Ohrdruf-Gräfenroda in diesem Jahre noch in Betrieb gesetzt werden kann, die Eröffnung der beiden andern Linien wird jedenfalls erst im Laufe des nächsten Sommers erfolgen, da bei Kleinschmalkalden der Tunnelbau noch gar nicht beendet und die Dammschüttung erst bis Seligenthal gediehen ist, auf der Strecke Zella aber die Oberbaulegung erst begonnen werden soll. Auch die für den 1. Okt. vorgesehene Eröffnung der Strecke Georgenthal-Tambach ist noch nicht über alle Zweifel erhaben; Oberröblingen-Allstedt ist in den Erdarbeiten noch gar nicht in Angriff genommen, Jüterbog-Treuenbrietzen in der Ausführung noch so weit zurück, daß an Eröffnung im nächsten Jahre kaum zu denken ist. Auch Reinsdorf-Frankenhausen ist noch nicht in Angriff genommen. Die Stimmung in den betheiligten Städten und Kreisen, die zumeist Beihülfen zum Bahnbau geleistet oder Grund und Boden unentgeltlich abgetreten haben, ist selbstverständlich keine besonders freundliche, namentlich in Allstedt, wo man nicht begreifen kann, daß mit den Vorarbeiten zu dem Bahnbau, bei denen durchaus keine Schwierigkeiten zu überwinden sind, so viel Zeit verbraucht worden ist. Die nur 8 km lange Strecke sollte nämlich schon am 1. April d. J. in Betrieb genommen werden. Die ebenfalls im Bau begriffenen Linien Artstadt-Saalfeld (Vollbahn mit Schnellzugsbetrieb) und Criptis-Blankenstein (Nebenbahn), deren Eröffnung für das laufende Jahr noch nicht geplant, schreiten zwar rüstig vorwärts, die Inbetriebnahme derselben steht jedoch vor dem Jahre 1894 nicht zu erhoffen. Georgenthal-Friedrichroda, Langensalza-Gräfentonna, Döllstädt-Kühnhausen, Corbetha-Deuben, Zeitz-Camburg, Pretzsch-Eilenburg, Merseburg-Schafstädt sind noch in den Vorarbeiten begriffen, obwohl die Baugelder zum größten Theile schon bewilligt sind.

Schönebeck, 4. Aug. [Orig.-Mitth.] Unter Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Schaumburg trat die Sanitätskommission zusammen, um Maßregeln gegen die Cholera zu berathen. Obwohl die Gefahr als akut nicht erachtet wurde, wurde doch beschlossen, bei den Stadtverordneten den Bau einer Baracke zu beantragen. In außerordentlicher Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurden die Hauptbauarbeiten zum neuen Rathhausbau vergeben. Auf dringenden Antrag des Magistrats wurde die Verpachtung des Fährbetriebes seitens der Stadt mit 3000 M. jährlicher Pacht auf 20 Jahre beschlossen.

Loburg, 4. Aug. [Orig.-Mitth.] Das Frau Amtsrath Bodenstein gehörende Rittergut Hohenziatz ist innerhalb eines Zeitraumes von 8 Monaten in vergangener Nacht zum dritten mit von Brandunglück heimgesucht worden. Wahrscheinlich liegt in allen Fällen böswillige Brandstiftung durch einen ruchlüchtigen Menschen vor. Am 1. Dez. v. J. ging der Kuhstall in Flammen auf und 172 von 200 Stück Mindvieh, 240 Stück Federvieh, 3 Pferde und große Futtervorräthe fielen außer dem Gebäude den Flammen zum Opfer; sogar ein betagter Stallknecht (Friede Kötner) kam im Feuer um. Am 31. Mai d. J. früh 2 Uhr brannten eine an das Verwalterhaus grenzende Scheune mit Strohvorräthen, sowie der angebaute Wagenschuppen nieder. Gestern abend nach 11 Uhr loderten Flammen abermals aus dem umfangreichen Gehöft empor. Es ist die sog. „Lange Scheune", ein mächtiges Getreidemagazin, bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Etwa 8000 Mandeln des besten Getreides, 6 mit Korn beladene Wagen, viele Ackergeräthe 2c. sind durch den Brand vernichtet worden. Den vereinten Anstrengungen der herbeigeeilten zahlreichen Hilfsmannschaften gelang es, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Heute ist der Kuhhirt des Rittergutes Namens Bader als der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden. Außerdem lenkt sich Verdacht auf zwei andere früher in Diensten des Rittergutes gewesene Persönlichkeiten. Die magdeburger Staatsanwaltschaft war, wie schon bei den frühern Bränden, auch heute an Ort und Stelle.

Torgau, 4. Aug. [Orig.-Mitth.] Heute wurde hier noch Aufhebung der Sperre der erste Monats-Ferkelmarkt wieder abgehalten. Es waren etwa 400 Ferkel und gegen 100 Stück Läuferschweine zum Verkauf gestellt. Die Preise betrugen anfangs 15—20 M. für das Paar, stiegen aber später bis auf 24 M. Der Preis der Läuferschweine bewegte sich zwischen 20—45 M. für das Stück.

— Ueber die Arbeiten auf dem Salzigen See berichtet das „Eisl. Tagebl." weiter: Ueber der Oeffnung des Flosses ist jetzt ein aus drei starken schrägen Holzbäumen bestehender Galgen errichtet, der zum Einhängen geeigneter Röhrenapparate dient, mittels derer gewerkschaftliche hohe Beamte den Seegrund untersuchen. Neuerdings arbeitete man in dem östlichen Theile der „Teufe". Gegenwärtig untersucht man eine Senkung, die gestreckt ovale Form zeigt, gegen 9 m lang und dabei so schmal ist, daß der in ihr befindliche Taucher fast überall die beiden Steilen, zum Theil überhängenden Seitenwände abreichen kann. Diese grabenartige Schlund ist 9—10 m tiefer, als die Gesammtfläche der „Teufe", sinkt sich also auf 31 m vom Seespiegel hinab. Sehr lästig, ja gefährlich für die Taucher ist der zähe graue Seeschlamm, der in ungeheuren grauen Massen sich fast allenthalben in der Tiefe des Sees vorfindet. In der erwähnten bedeutenden Senkung ist er in einer Mächtigkeit von über 3 m nachgewiesen worden. Nächstens sollen die Taucherarbeiten nach dem „Hellerloch" verlegt werden. Dasselbe ist bereits mit Markpfählen bezeichnet und genau ausgelothet. Dabei ist die größte Tiefe mit 28 m ermittelt. — Von den Schächten der obern Reviere kommen erfreuliche Nachrichten. Die Wasserzuflüsse sind zu einer verhältnißmäßig geringen Höhe herabgesunken, an und für sich freilich noch beträchtlich genug, um eine sehr starke Thätigkeit aller Wasserhaltungsmaschinen im Schafbreiter und Kuxberger Revier nöthig zu machen. Indessen ist es schon möglich geworden, auf dem „Martinsschachte" einen beträchtlichen Theil der Belegschaft wieder anzulegen und seit Anfang dieser Woche fahren auf den „Ottoschächten" etwa 400 Bergleute aus Wolferode, Bischofrode, Bornstedt usw. wieder in der ersten Tiefbausohle an.

— Der verstorbene Fabrikbesitzer H. Roettig in Mühlhausen setzte seinen sämmtlichen Arbeitern vom ältesten bis zum jüngsten letztwillig Geldbeträge aus, die den darüber freudig überraschten Leuten am Mittwoch durch die Brüder des Verstorbenen ausgezahlt worden sind.

— Auf Grund der kürzlich veröffentlichten Mittheilung über die im Besitze der Mädchenmörderin Buntrock befindlichen Taschentüchern scheinen sich die Meldungen von Angehörigen vermißter weiblicher Personen noch zu mehren. Aber einen solchen Fall schreibt die „Salzwedel-Gardelegener Ztg." aus Gardelegen: Ein neuer Verdacht ist gegen das Mörderpaar Erbe-Buntrock aufgetaucht. Seit etwa drei Jahren ist die etwa 25 jährige Anna Protz, Tochter der Vorsteherin unserer Kleinkinderschule, verschollen. Die unglückliche Mutter hat infolge des Erbe-Buntrock-Prozesses der Staatsanwaltschaft auch von dem Verschwinden ihrer Tochter Mittheilung gemacht, weil sie vermuthete, dieselbe könnte vielleicht auch den beiden Schenjalen zum Opfer gefallen sein. Nun hat sich thatsächlich herausgestellt, daß sich unter den Habseligkeiten der Buntrock auch mit A. P. gezeichnete Taschentücher befinden. Es hat deshalb dieser Tage bereits eine Vernehmung der Mutter vor dem hiesigen Amtsgerichte stattgefunden. Ein Taschentuch, gezeichnet A. P., ist bei der Buntrock allerdings gefunden worden, aber die „Magdeb. Ztg." weist darauf hin, daß Erbe erst am 1. März 1889 aus der Strafanstalt zu Neudietendorf entlassen worden und erst im September 1889 mit der Buntrock in Hannover bekannt geworden ist. Auch über den jüngst gemeldeten Fall aus Görlitz sind noch keine weitern Meldungen eingetroffen. Die Revisionsschrift mit der Begründung gegen das Todesurtheil soll jetzt eingereicht sein. Wie es heißt, soll die Beschwerde der Buntrock sich in der Hauptsache darauf stützen, daß sie zu schwer bestraft sei, da sie doch alle von ihr begangenen Verbrechen eingestanden und auf Grund ihres Geständnisses eine mildere Strafe zu verlangen habe. Sie hofft von der Todesstrafe davonzukommen. In den bei der Buntrock noch vorgefundenen Sachen befinden sich, wie nochmals erwähnt sei, noch zwei Taschentücher, gezeichnet O. K. und R. M.

— In Quedlinburg wurde der Kaufmann Wolff (früher Inhaber der fallit gewordenen Modewaarenfirma Wolff & Dittmar in Braunschweig) nebst seiner Ehefrau wegen gewerbsmäßiger Hehlerei verhaftet. Ein jüngerer Bruder des Wolff ist Lehrling in dem braunschweiger Konfektionsgeschäft von Arens & Carpzow und hat dieses Geschäft seit Sept. v. J. in unverschämtester Weise um Waaren im Werthe von Tausenden von Mark bestohlen. Die gestohlenen Waaren stellen ganze Lager dar und wurden zum Theil bei dem Wirth des Lehrlings, sowie bei dem Ehepaar Wolff in Quedlinburg aufgefunden und beschlagnahmt. Der erst 16jährige diebische Lehrling hat geständiger Weise mindestens 175 Diebstähle seit Sept. v. J. verübt.

— [Personalien aus der Post- und Telegraphen-Verwaltung.] Uebertragen, zunächst probeweise: dem Postsekretär Kasch aus Montjoie eine Bureaubeamtenstelle erster Klasse bei der Ober-Postdirektion in Erfurt. Versetzt: der Postpraktikant Böttcher von Sangerhausen nach Berlin und die Postassistenten Bettzüge von Leimbach nach Wittenberg und A. F. K. Voigt von Wittenberg nach Eisleben. In den Ruhestand versetzt: der Ober-Postsekretär Mie in Wernigerode. Gestorben: der Ober-Post-Direktions-Sekretär Junghanns in Erfurt.

Koburg, 3. Aug. Die Ergebnisse des Schlußrennens am zweiten Haupttage des VII. Kongresses der Allgemeinen Radfahrer-Union sind folgende: Meisterschaftsfahren der A. R.-U. auf dem Niederrad (7000 m): 1. Preis Habich-Mannheim (13 Min. 43 Sek.), 2. Pr. Struck-Hamburg, 3. Pr. Huber-Frankfurt. — Erstfahren auf dem Hochrad (2000 m): 1. Preis Riechert-Hannover (4.21⅘), 2. Preis Wiebking-Koburg. — Niederrad-Vorgabefahren (3000 m): 1. Pr. Gehrig-Frankfurt-Kissingen (4.59⅘), 2. Pr. Huber-Frankfurt, 3. Pr. Oel-Rüsselsheim. — Hochrad-Vorgabe-Fahren (3000 m): 1. Pr. Schüllermann-Schweinfurt (5.14⅘), 2. Pr. Roth-München, 3. Pr. Paul Naumann-Halle. In einem eingeschalteten Einrads-Rennen für Nieder- und dann für Hochräder siegten Braunbeck-Stuttgart sowie Roth-München. Doppelsitz-Dreirad-fahren mit Vorgabe (2000 m): 1. Pr. Gehrig-Frankfurt-Kissingen mit Huber-Frankfurt.

Leipzig, 2. Aug. In der dauernden Gewerbe-Ausstellung findet am 14. und 15. d. eine Vorführung von Buchbinder-Maschinen statt, außerdem wird die elektrische Kraftübertragung durch eine Anzahl Elektromotoren im Betriebe veranschaulicht, indem Metallbearbeitungs-Maschinen, Ventilatoren 2c. in Thätigkeit gesetzt werden; auch Elektrizitätssammler (Accumulatoren) gelangen in Wirksamkeit. Die Anmeldung von Ausstellern zu dem Mitte September beginnenden neuen Ausstellungsabschnitt nimmt lebhaften Fortschritt.

— Der Magistrat in Eisfeld hat eine Verordnung erlassen, nach welcher das Herumtreiben der Kinder auf den Straßen nach dem Gebetläuten abends untersagt wird. Die Eltern werden aufgefordert, darauf zu sehen, daß ihre Kinder zu dieser Zeit sich zuhause einfinden.

— In St. Bernhardt bei Themar ein Mann durch einen Blitzschlag getödtet.

— In Chemnitz sprang am Mittwoch eine schwerkranke Frau im Fieber aus dem Fenster zwei Stockwerke hoch herab in den Vorgarten und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß sie am Nachmittag verschied.

— In Altenberg krank ein junger Mann aus Versehen Karbolineum in der Meinung, daß die betr. Flasche Branntwein enthalte. Der Unglückliche war nach wenigen Stunden eine Leiche.

Ernte-Nachrichten.

Zörbig, 4. Aug. [Orig.-Mitth.] Vier Wochen lang fehlte in unsern Fluren der Regen vollständig, und auch vorher war solcher in nicht ausreichender Menge gefallen. Infolgedessen ist das Sommergetreide auf sandigem Boden mit durchlässigem Untergrunde nicht gut gerathen. Das Wintergetreide hingegen, wider Erwarten, „schüttet gut." Die neue beendete Getreideernte ist immer noch als eine gute Mittelernte zu bezeichnen. Kartoffeln und Zuckerrüben bedurften dringend des Regens; wenn sie nicht ganz verbrennen sollten, was leider auf dem Sandacker nach Bitterfeld zu theilweise geschehen ist. Am Sonntag bildeten sich zwar mehrere Gewitter, aber der sehnlichst erwartete Regen blieb aus. Erst die Nacht zum Dienstag brachte uns Niederschläge.

Sömmerda, 3. Aug. [Orig.-Mitth.] Hier ist die Roggenernte beendigt; das Ergebniß ist über alles Erwarten gut. Ist auch das Stroh kurz und dünn, so ist doch der Körnerertrag ein um so reichlicher. Beim Erdrusch von einem Morgen (180 Q.-R.) wurde gestern bestes Verlangen hat sich ein Körnerertrag von 14 Centner ergeben und diese Ziffer kann in hiesiger Flur als Durchschnitt angenommen werden. Bei Weizen und Gerste, den eigentlichen Hauptertragsquellen unserer Gegend, erwarten wir ein ebenso günstiges Ergebniß, während Hafer allerdings mehr wie mangelhaft steht. Für Kartoffeln sind die Aussichten ebenfalls sehr ungünstige, doch giebt es Pläne, die trotz der Dürre noch grünes Kraut aufweisen und nach dem jetzt eingetretenen kühlern Regenwetter dürften diese noch gute Erträge gewähren. Zuckerrüben werden im Ertrag gegen andere Jahre bedeutend zurückstehen, obgleich wir hier von dem lästigen grauen Rübenkäfer, der in der benachbarten Flur Tunzenhausen, besonders auf den Rittergutsplänen, in Millionen aufgetreten ist, so daß die Rübenfelder dort völlig vernichtet sind, bis jetzt nichts gewahr geworden sind. Das Schlachtvieh ist wegen Futtermangel im Preise heruntergegangen, infolgedessen auch das Fleisch allerdings nur bei einigen Fleischern.

Schleusingen, 4. Aug. [Orig.-Mitth.] Der Regen wird besonders noch unsern Kartoffeln sehr nützen, die von dem Hagelsturme am 4. Juli sehr geschädigt waren und in der langen Trockenheit sich nicht genügend entwickeln konnten. Auf eine ergiebige Grummet-Ernte wird aber trotz des Regens nicht mehr zu rechnen sein. Die Schnitternte ist in vollem Gange. Der Körner-Ertrag soll reichlicher und besser ausfallen, als man bisher geglaubt hat. Der Stand der Sommerfrucht in Getreide läßt viel zu wünschen übrig. Dagegen stehen Kartoffeln und Getreide auf dem Walde sehr gut, und die dortigen Einwohner sehen nach mehrjährigen spärlichen Erträgen einer reichgesegneten Ernte entgegen.

Vermischtes.

Als Fürst Bismarck am Sonntag abend in Schönhausen ankam und eine Deputation dem Altreichskanzler einen riesigen Lorbeerkranz überreichte, soll die Unterhaltung folgendes ergötzliche Geschichtchen zu Tage gefördert haben. Die Fürstin Bismarck äußerte mit Bezug auf die frühere Arbeitslast des Fürsten, daß sie ihn einmal während eines ganzen Jahres nur vier Tage lang zu Gesicht bekommen habe. Fürst Bismarck erzählte darauf in launiger Weise, daß damals seine Schwiegermutter entrüstet ausgerufen habe: „Bevor einen solchen Schwiegersohn, lieber einen Schweinhirten", worauf er erwidert habe: „Na, laß man, Mutterchen, die Carrière bleibt mir noch immer offen."

Helgoländer Fischer in Berlin. Zehn von den Fischern, die den Kaiser in Helgoland empfangen haben, kommen auf Wunsch des Kaisers und auf Kosten desselben nach Berlin, um der großen Parade beizuwohnen; sie treffen schon am 10. Aug. in Berlin ein, um den Kaiser bei seiner Ankunft von England zu empfangen.

Ein Panzer für bewegliche Heeresmassen soll in Rumänien erfunden sein — wenn die folgende Mittheilung sich bestätigt. Danach hat der Ingenieur Konstantin Janopulo einen Stoff zusammengesetzt, der für die Kugeln der neuesten Gewehrarten undurchdringlich ist. Dieser Stoff ist zu Flächen von nur drei Millimeter Dicke verarbeitet und leistet schon in dieser Stärke jeder Kugel Widerstand. Umfangreiche Versuche, welche bei Kolrotschen von dem Genie-Regimente vorgenommen wurden, sollen ergeben haben, daß eine einzige Wand in der Größe von vier Geviertmetern 670 Kugeln des neuesten Mannlicher-Gewehres auffing, ohne auch nur im geringsten beschädigt zu werden. Die Kugeln wurden beim Aufschlagen breit und fielen kraftlos zur Erde, ohne auch nur zurückzuprallen. Auf Veranlassung des Königs Karl sei ein aus höhern Offizieren bestehender Prüfungsausschuß beauftragt worden, ein Gutachten über die Erfindung auszuarbeiten.

Ein Brandstifter, welcher in Lützel-Koblenz seit Anfang Oktober 14 Brände angelegt hat, ist ermittelt und hat auch ein umfassendes Geständniß abgelegt. Er ist 23 Jahre alt, der Sohn eines Aufsehers der Holzflöma Lambricht.

Unglücksfall. Wie aus Prag gemeldet wird, kippte bei Ausweichelung eines Brückenfeldes auf der Strecke Chrast-Rabnitz (Böhmische Westbahn) beim Niederlassen das Brückenfeld ein und stürzte in den Fluß Rabusa. Drei Monteure wurden getödtet und fünf schwer verletzt.

Zweikampf. Vor einigen Tagen fand bei Wien infolge eines Wortwechsels ein Duell zwischen einem General und einem Infanterie-Offizier statt, wobei beide verwundet wurden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920805026/fragment/page=0002

Merkwürdige Streitfrage. In Szalkállháza bei Temesvar brach am letzten Jultage mittags Feuer aus, wobei die Häuser von fünf Landwirthen niederbrannten. Die Besitzer bezifferen ihren Schaden auf 30,000 Fl. Nun hatten aber die Landwirthe ihren Besitz gerade tags zuvor versichert, und die Police sollte, im Sinne des Gesetzes am 31. Juli, mittags 12 Uhr in Kraft treten. Nach der Sonnenzeit war's noch nicht 12 Uhr, als das Feuer ausbrach, während die Szakállházer Uhr bereits 12½ Uhr zeigte. Es entsteht nun die interessante Frage, ob die Assekuranz-Gesellschaft den Schaden bezahlen wird oder nicht?

Unterschlagungen. Bei der Gewerbe- und Handelsbank in Nyiregháza, deren Aktienkapital 100,000 fl. beträgt, wurde ein Fehlbetrag von 102,000 fl. infolge von Unterschlagungen in den letzten zehn Jahren entdeckt.

Abgestürzter Tourist. Man berichtet den „Münch. N. N." aus Sölden (Oetzthal): Der Cisterzienser-Pater Eugen Zelnitschek aus Lilienfeld, der vermuthlich Verwandte in Trebitsch hat, ist mit dem Führer Rochus Rafseiner aus Karthaus am 25. Juli vom Spiegelkogel mit einer Schneewächte 400 m tief abgestürzt und wurde am 1. Aug. aufgefunden und am 3. Aug. in Gurgl begraben.

Mädchenraub. In Warschau betrat am Montag abend eine junge Dame, Frl. M., das Café-Restaurant Bavaria und ging auf einen Tisch zu, an welchem zwei Garde-Offiziere, Golowaczewski und Mutelnik, saßen. Sie zog ein Dolchmesser aus der Tasche und stach es erst Golowaczewski in die Brust, dann durchschnitt sie Mutelnik die Kehle. Der Doppelmord wurde innerhalb weniger Sekunden ausgeführt, sodaß keiner von den zahlreichen Gästen Zeit fand, ins Mittel zu treten. Frl. M. ließ sich ruhig verhaften und gab die Erklärung ab, daß sie sich an den beiden Offizieren habe rächen müssen, da diese über sie Gerüchte verbreitet hätten, durch die sie in ihrer Ehre geschädigt worden sei. Frl. M., ein sehr schönes Mädchen, gehört einer hochachtbaren Familie an und war in Warschau Erzieherin im Hause eines hohen russischen Beamten. Die beiden Offiziere sind ihren schweren Verletzungen erlegen.

Ein peinlicher Vorfall wird dem „B. Tgbl." aus Paris gemeldet. Als der Marquis Rosando und seine ihm eben angetraute junge Frau gestern die Stufen der Madelaine-Kirche hinabstiegen, fielen plötzlich zwei Lohndiener, welche den Wagenschlag öffnen sollten, über den Kirchendiener her, der die Brautschleppe trug, und entrissen diesem die Schleppe, welche zerfetzt und beschmutzt wurde. Marquis Rosando mußte, um seine junge Frau zu schützen, die Lohndiener mit der Faust zu Boden schlagen. Die Trauzeugen, der Herzog von Magenta, die Grafen Rohan und Chabot, Herr v. Laboulaye und andere, halfen dem neuvermählten Paare durch die von den Lohndienern aufgehetzte, sie umringende Menge in den Wagen. Die Ursache des Skandals war Neid um Trinkgelder.

Mord auf Korsika. Vor einigen Tagen begaben sich mehrere Wähler von Ajaccio, an deren Spitze Senator Peraldi und ein angesehener Kaufmann Ochritten, auf das Stadthaus, um der Verkündigung des Wahlergebnisses beizuwohnen. Der Pförtner des Stadthauses, Secchi, wollte die Gruppe an dem Betreten der Schwelle verhindern und hielt dann, als Peraldi ihn zurechtwies, diesem auf der Treppe einen geladenen Revolver entgegen. Mehrere beherzte Bürger warfen sich auf den Pförtner und entrissen ihm den Revolver. Nun zog Secchi ein Stilet hervor und hieb wie ein Verrückter um sich herum. Einer der Anwesenden, ein ehemaliger Matrose Vesperini, erhielt einen Stich ins Herz und brach auf der Stelle todt zusammen. Der Mörder wurde sofort verhaftet. Wie es scheint, hat Secchi schon andere Mordversuche auf dem Gewissen, was die reaktionäre Stadtvertretung indeß nicht hinderte, ihm den Posten eines Pförtners der Mairie anzuvertrauen. Abg. Arbu, der als Korse seine Heimath gut kennt, erzählt im „National", die Wuth der Reaktionäre über ihre doppelte Niederlage in den Gemeinde- und den Generalrathswahlen kenne keine Grenzen und dieser Geistesverfassung müsse die abscheuliche That Secchi's zugeschrieben werden.

Der italienische Räuber Tiburzi, dessen Tod kürzlich gemeldet wurde, lebt noch. Der alte Räuber hat sich beeilt, ein deutliches Lebenszeichen von sich zu geben, indem er an einige Grundbesitzer Latiums die Forderung eines außerordentlichen Tributes richtete. Die betr. Herren glaubten aber an den Tod Tiburzi's; sie waren der Ansicht, daß der Name des Räubers mißbraucht worden sei und sandten infolgedessen nichts. Nur einer, der ganz sicher gehen wollte, schickte auf den Drohbrief hin, wenn auch kein Geld, so doch Früchte und Lebensmittel an den im Briefe bezeichneten Ort. Tiburzi verschmähte das geringe Geschenk. Er wählte sich unter den Früchten nur zwei Citronen aus, die er königlich — jede mit 5 Lire — bezahlte. In der folgenden Nacht brannte er den ungehorsamen Grundbesitzern ihre Weinberge und Fruchtgärten nieder und verursachte ihnen einen Schaden von über hunderttausend Lire. Die Polizei hat infolge des beißenden Spottes, den sie in diesen Tagen über sich mußte ergehen lassen, eine neue Razzia gegen Tiburzi unternommen.

Eine Montecarlo-Hyäne. Vor etwa 14 Tagen stürzte sich Martinelli, ein junger Italiener aus der Umgebung Livornos, von den Felsen Montecarlos ins Meer. Die furchtbar zerschmetterte Leiche wurde bald aufgefunden; der Todte trug nicht das geringste Werthstück bei sich. Sein herbeigeeilter Bruder stellte fest, daß der Unglückliche binnen 24 Stunden an der Spielbank 50,000 Lire verloren habe, konnte sich aber nicht erklären, wo Brillantring, Uhr und andere Werthsachen des Verstorbenen geblieben seien. Auf der Polizei bedeutete man ihm, daß der Selbstmörder diese wahrscheinlich versetzt und den Erlös verspielt habe. Martinelli verfolgte diese Spur und sie führte ihn zur Entdeckung eines schamlosen Wucher- und Ausbeutungssystems, das anscheinend in manchen Cafés von Montecarlo ganz offenkundig betrieben wird. Die Werthsachen des Verstorbenen waren an einen Pfandleiher versetzt worden, der ein Comptoir in einem Hinterzimmer des Café de Paris aufgeschlagen hat. Dieser würdige Herr hatte dem Unglücklichen auf seine goldene Uhr mit Kette, Busennadel und Ringen im Gesammtwerthe von über 2000 Lire baare 400 Lire geliehen, und zwar zu folgenden entlanten Bedingungen: „Das Geld wird binnen zwölf Stunden mit einer Provision von 50 Lire an den Darleiher zurückerstattet oder die Pfandgegenstände gehen in den Besitz des Darleihers über!" Es bedurfte der ganzen Energie des Signor Martinelli und einer besonders hohen Provision, um die Sachen seines Bruders dem Pfandleiher zu entreißen.

Goldfunde. Im Manddach-Thal in Wales hat man Gold entdeckt. Die Goldgräber sind letzte Woche auf eine 4 Fuß dicke goldhaltige Quarzader gestoßen. Die nach London gesandten Proben ergaben, daß die Tonne Gestein 12 Unzen Edelmetall enthält.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

London, 5. Aug. [Telegr.] »Council of foreign Bondholders« macht bekannt, 2000 Inhaber von Obligationen der portugiesischen 3prozent. Schuld, welche einen Betrag von 2,350,000 Lstrl. repräsentiren, sollen für die am 1. Juli fällig gewesenen Coupons ein Drittel des Betrages, das von der portugiesischen Regierung angeboten wurde, in baarem Gelde und für den unbezahlten Rest eine Bescheinigung erhalten haben.

— Haftbarmachung von Verwaltungsbeamten industrieller Gesellschaften. In dem Prozesse gegen die ehemaligen Administratoren der falliten Zuckerraffinerie Anova hat nunmehr der Kassationshof zu Florenz das Erkenntniss des Gerichtshofes von Lucca bestätigt, das die Administratoren zur Zahlung von 2 Millionen Lire Entschädigung an die klägerischen Firmen verurtheilt.

— Eisenbahn-Einnahmen. Graz-Köflacher Eisenbahn. Einnahme im Juli 132,738 Fl. (im Vorjahre 134,904 Fl.), bis Ende Juli 847,212 Fl. (weniger 148,356 Fl.).

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
A. Lewandowski, Kfm.	Berlin	Berlin	2.8.	26.9.	13.8.	24.10.
M. Marcuse, Wwe.	Berlin	Berlin	2.8.	27.9.	13.8.	26.10.
J. W. L. Seydel, Schnittwaarenhändler	Tannroda	Blankenhain Th.	1.8.	3.9.	25.8.	15.9.
C. Kutschkow, Buchhdlr., i. Fa. Peter's Buchhdlg.	Braunsberg	Braunsberg	1.8.	15.9.	22.8.	7.10.
J. F. Vielhuhn, Kfm.	Elmshorn	Elmshorn	29.7.	1.10.	13.8.	25.10.
E. J. Voigt, Kfm.	Königsberg	Königsberg	30.7.	7.9.	12.8.	16.9.
Hugo Weinzweig, Kfm.	Magdeburg	Magdeburg	1.8.	5.9.	26.8.	21.9.
Georg Schuler, Kfm.	Saarbrücken	Saarbrücken	26.7.	16.8.	20.8.	20.8.
B. Löwenstein, Kfm.	Wattenscheid	Wattenscheid	1.8.	15.9.	23.8.	26.9.
A. Meyer, Kornhdlr.	Wernigerode	Wernigerode	30.7.	20.8.	26.8.	5.9.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 3. Aug. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Havel", am 26. Juli von New-York abgegangen, ist am 2. d. in Southampton angekommen. „Elbe", am 23. Juli von Bremen und am 24. von Southampton abgegangen, ist am 2. d. in New-York angekommen, „Ohio", nach Brasilien bestimmt, ist am 1. d. in Corunna angekommen, „Berlin", vom La Plata kommend, ist am 1. d. in Antwerpen angekommen, der Reichspostdampfer „Bayern" hat am 1. d. die Reise von Genua nach Port Said fortgesetzt, der Reichspostdampfer „Danzig" ist am 2. d. mit der ostasiatischen Post vom Reichspostdampfer „General Werder" von Port Said in Brindisi angekommen.

Bremen, 4. Aug. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Spree", nach New-York bestimmt, hat am 3. d. Dover passirt, „Saale" ist am 2. d. von New-York über Southampton nach der Weser abgegangen, „Havel", von New-York kommend, ist am 3. d. auf der Weser angekommen, „Lahn", am 26. Juli von Bremen und am 27. Juli von Southampton abgegangen, ist am 3. d. in New-York angekommen, „Ohio", nach Brasilien bestimmt, ist am 3. d. in Vigo angekommen, der Reichspostdampfer „Sachsen" hat am 3. d. die Reise von Singapore nach Colombo fortgesetzt, der Reichspostdampfer „Hohenstaufen", von Australien kommend, ist am 2. d. in Colombo angekommen.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.
„Gellert", von New-York, am 3. d. auf der Elbe eingetroffen.
„Fürst Bismarck" am 4. d. in Hursteastle eingetroffen.

Hallescher Zuckerbericht vom 5. Aug.

Rohzucker. Zu Anfang dieser Woche kam noch ein Restposten Kornzucker zum Preise von 34 M. einschl. Basis 88% zum Verkauf. Später fehlte Angebot von effektiver Waare gänzlich und sind deshalb Notirungen nicht aufgestellt.
Umsatz 3000 Sack.

Raffinirter Zucker. In dieser Woche verkehrte der Markt in fester Haltung und wurde das geringe Angebot zu vollen Preisen aufgenommen. Die Abnahmen auf laufende Abschlüsse sind sehr belangreich.

Raffinirter Zucker.					
Raff. ff., ausschl.	—,—	—,—	Patent-Würfel	61,00	—,—
do. fein, „	56,50	—,—	Gem. Raff. I, einschl.	—,—	—,—
Melis ffein, „	—,—	—,—	do. do. II, „	—,—	—,—
do. mittel, „	—,—	—,—	Gem. Melis I, „	53,00	53,50
Würfelzucker I., einschliesslich Kiste,	—,—	—,—	do. do. II., „	—,—	—,—
			Farin	—,—	—,—
Melasse I. —,— M.			Melasse II. —,— M.		

Bei Posten aus erster Hand.
Die Preise verstehen sich für 100 kg franko.

Halle, 4. Aug. (Mehlbörse.) Preise für netto 100 kg. Kaiser-Auszug 31,00—31,50 M., Weizenmehl 00 27,50—28,00 M., Weizenmehl 0 25,50 bis 26,00 M., Roggenmehl 0 27,00 M., Roggenmehl 0/1 24,00 M., Futtermehl 15,00 M., Roggenkleie 12,00 M., Weizenkleie I. 11,00 M., Weizenschale 10,50 M., Haidemehl 34,00 M.
Der Vorstand des Mehlbörsenvereins.

Getreide.

Hamburg, 3. Aug. (Original-Bericht von Otto Friedeberg) Von Geschäften in neuer Braugerste können wir leider noch nichts berichten. Wenn etwas frappant Billiges angeboten wäre, so würde man wohl Nehmer finden, aber, abgesehen von der Unzahl Proben, die zur Ansicht, zur Taxe etc. eingesandt werden, sind die wirklichen Offerten bislang äusserst spärlich. Das Wenige, was fest angeboten ist, ist aber nicht preiswerth zu nennen. Mässige ungarische und slovakische Gersten bei 154—158 M., bessere und wirklich gute böhmische zu 175 bis 185 M. am Markte, hochprima Sorten vereinzelt bereits zu Forderungen, die bis 200 M. reichen, vorgezeigt. Die Gemüther müssen sich erst beruhigen, die Händler im Inlande haben dies Jahr den Vortheil, die Sache ruhig mit anzusehen, ein Jagen und Stürmen nach Waare, wie es sich sonst leider oft bei Beginn der Saison entwickelt, wäre doppelt zwecklos, denn weder der Konsum noch das Ausland zeigen irgend welche Neigung zum Kaufen. Die Produzenten haben deshalb Zeit sich abzukühlen, das ist einer der Vorzüge einer frühen Ernte. Zu der Zeit, wo das Geschäft beginnt, d. h. nachdem die Inhaber einige Wochen vergeblich nach Käufern gangelt haben, werden sie des Wartens müde und willig sein, vernünftige Preise anzunehmen. Was wir bislang von Proben gesehen haben, bestätigt das in der Vorwoche Gesagte, alles ist brauchbar, fast alles gut vermahlbare, viele bömischen Gersten sind durchweg plump von Korn, etwas kalt, da ja aber drei Tage lang Regen in Böhmen geherrscht hat, wird die jetzt nach Hause gebrachte Waare sicher milder sein. Von der Saale sind nur wenige Muster vorliegend, darunter einzelne, die sich den besten böhmischen Sorten in Farbe und Korn anreihen, das ist aber eine Ausnahme, das meiste lässt zu wünschen übrig. Im allgemeinen lässt sich natürlich für die Saale noch viel weniger ein Urtheil als für Mähren und Böhmen fällen. Von Schlesien sind heute einige wirklich gute und eine ganz vorzügliche Probe, natürlich ohne Preis, eingetroffen. Alte Gersten nur noch mit Dampf hier vorhanden, das Quantum übersteigt einige Tausend Centner nicht.

Viehmärkte.

Leipzig, 4. Aug. Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe.

Zum Verkaufe standen:	Preise für 50 kg, a. Lebend-, b. Schlachtgew.							
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	verk.	unverk.
	I. Qualit.		II. Qualit.		III. Qualit.			
88 Rinder, davon	—	—	—	—	—	—	81	7
12 Ochsen	—	70	—	66	—	60	12	—
9 Kalben	—	65	—	62	—	58	8	1
46 Kühe	—	63	—	56	—	48	40	6
21 Bullen	—	58	—	54	—	50	21	—
541 Kälber	42	—	37	—	33	—	541	—
3·5 Schafvieh	34	—	31	—	28	—	327	8
829 Schweine, davon (bei 20/0 Tara)	—	—	—	—	—	—	719	110
726 Landschweine	65	—	63	—	60	—	600	66
103 Bakonier	56	—	52	—	51	—	59	44

1703 Stück Schlachtvieh. • Mastkälber bis 66 M.
Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet. — Die Schweine werden gehandelt mit 20 kg Tara.
Geschäftsgang: ', ' und " langsam, * gut.

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 322 Rinder (davon 126 Ochsen, 23 Kalben, 117 Kühe, 56 Bullen), 685 Kälber, 870 Schafe, 1372 Schweine, davon 122 Landschweine, 145 Bakonier. In Summa: 3249 Schlachtthiere.

Berliner Viehmarkt. Berlin, 4. Aug. Am kleinen Markt standen zum Verkauf: 88 Rinder, 1217 Schweine (darunter 159 Bakonier und 163 leichte Ungarn), 900 Kälber und 6441 Hammel. — Ungefähr die Hälfte des Rinder-Auftriebes geringer Waare wurde zu Montagspreisen abgesetzt. — Bei festem Handel wurden für inländische Schweine 57—62 M. für 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara bezahlt. Bakonier wurden nur wenige Stücke verkauft. Man zahlte 47—48 M. für 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara das Stück. — Bei dem für den kleinen Markt reichlich starken Auftriebe mussten Kälber etwas billiger abgegeben werden; das Geschäft war ruhig. I. 55—60, II. 46 bis 51, III. 35—45 Pf. für das Pfund Fleischgewicht. — Hammel, ausschliesslich Ueberstände vom Montagsmarkte, wurden nicht gehandelt.

Metalle.

• Breslau, 4. Aug. Zink Schlesische Vereinsmarke 21,70 bez.
• Amsterdam, 4. Aug. Banca-Zinn 57½.
• London, 4. Aug. Chili-Kupfer 44½, per 3 Monate 45½.
• London, 4. Aug. Blei, span. 10½, engl. 10½ Lstrl., Zink 95½ Lstrl., Zink 21½ Lstrl., Antimon — Lstrl.
• Glasgow, 4. Aug. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 10 d.
• Glasgow, 4. Aug. Schlussber. Roheisen Mixed numbers warrants 41 sh. 10 d.
• New-York, 3. Aug. Zinn Straits 21,60 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness 21.00 Doll.

Predigt-Anzeigen.

Am 8. Sonntag nach Trinitatis, den 7. Aug., predigen:
Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Kandidat Rauche. **Vorm.** 10 Uhr Diak. Grüneisen. Mittags 12 Uhr Militärgottesdienst Archidiak. Pfanne. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. — **Kapelle des Nord-Friedhofs:** Nachm. 2 Uhr Diak. Grüneisen. — **Gertraudten-Kapelle:** Montag abends 6 Uhr Missionsstunde Pastor von Stockhausen. — **St. Ulrich:** Vorm. 8 Uhr Hilfspred. Fahmer. Vorm. 10 Uhr Oberpred. Sickel. Nach der Predigt allgem. Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe. Freitag vorm. 10 Uhr allgem. Beichte und Abendmahlsfeier Pastor Wächtler. — **Schmiedestraße 17:** Vorm. 10 Uhr Hilfsprediger Fahmer. — **St. Moritz:** Vorm. 8 Uhr Diak. Nietschmann. Vorm. 10 Uhr Oberpred. Saran. Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst Derselbe. — **Hospitalkirche:** Vorm. 10 Uhr Diak. Nietschmann. — **Neumarkt:** Vorm. 8 Uhr Hilfsprd. Müller. Vorm. 10 Uhr Pastor Winkelmann. Nachm. 2 Uhr Kindermissionsstunde Hilfsprediger Müller. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhause Hilfsprd. Herold. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr Pastor Jordan. — **Glaucha:** Vorm. 10 Uhr Pfarrer Knuth. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Hilfsprediger Hecker. Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe. — **Im städtischen Siechenhause:** Vorm. 8½ Uhr Diak. Lütke. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr Konsist.-Rath Goebel. Nach der Predigt Vorbereitung und Kommunion Domprediger Ulbert. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Abends 6 Uhr Domprd. Beelitz. — **Ev.-luth. Gemeinde:** Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. — **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Militärgottesdienst, 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Kreuzweg. — **St. Norbertkirche** in Giebichenstein: Vorm. 9 Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Apostolische Kapelle,** Jakobstraße 4: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Homilie. Nachm. 3 Uhr Predigt, 4 Uhr liturgischer Gottesdienst. — **Wesleyanische Stadtmission,** Harz 11: Dienstag abends 8½ Uhr Pred. Ekert.

Giebichenstein: Vorm. 8 Uhr Pastor Meltzer. Vorm. 10 Uhr cand. min. Falk. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Pastor Lessing. Amtswoche: Derselbe. Abends 7 Uhr Abmarsch vom Vereinslokale des Evangel. Männer- und Jünglings-Vereins mit Angehörigen zum Besuch des Gartenfestes des Evangel. Männer- und Jünglings-Vereins in der Maiergasse 6.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr Pastor von Stockhausen.

Die Versammlung früherer Konfirmandinnen kann erst **Sonntag den 4. Sept.** stattfinden. **D. Förster.**

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstraße 10, vorm. 8½ Uhr.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle, 4. Aug.

Aufgeboten: Der Bahnarb. August Schadow und Selma Schmidt (Halle und Bischofrode).
Unter den gestrigen Meldungen muß es heißen Kaufmann Paul Bandt (statt Brandt).

Eheschließung: Der Kaufm. Alfred Apitzsch und Lina Thiele (Roitzsch und Zwingerstr. 24).

Geboren: Dem Kutscher Friedrich Panse ein S., Friedrich Bruno (Vernburgerstr. 12). Dem Handarb. Franz Wagner ein S., Max Arno (Wörmlitzerstr. 40). Dem Schuhmacher August Beyer eine T., Frieda Margarethe Martha (Brunoswarte 17). Dem Bierfahrer August Schleuder eine T., Alma Anna (Lindenstraße 27). Dem Schlossermeister Waldemar Tornau eine T., Emma Gertrud (Gr. Brauhausgasse 30). Dem Metalldreher Franz Leuschner ein S., Gustav Albert (Sophienstr. 32). Dem Schuhmachermstr. Richard Ernst eine T., Martha Elisabeth (Gr. Berlin 10). Dem Lackirer Otto Schlegel eine T., Auguste Marie Bertha (Fleischergasse 19). Dem Handarb. Hermann Kaniß ein S., Paul Richard (Kuttelhof 1). Dem Schneidermstr. Emil Kohlmann ein S., Bruno (An der Halle 15).

Gestorben: Des Handelsmann Karl Rehse S. Walther, 1 J. (Gimmergasse 1). Des Handarb. Heinrich Rappsilber T. Lina, 9 M. (Steinbergstr. 3). Der Oberstlieutenant z. D. Ferdinand von Lochow, 74 J. (Kl. Steinstr. 5a). Der Kaufm. Otto Zerchau, 39 J. (Diakonissenhaus). Des Schmiedemstr. Adolf Hahn S. Arthur, 11 M. (Mühlgraben 12). Des Postsilfsboten Friedrich Steinbach T. Emma, 1 J. (Thorstr. 30). Des Maler Richard Nonniger S. Franz, 1 J. (Ludwigstr. 21). Des Polizei-Sergeanten Ferdinand Hoffmann S. Martin, 2 T. (Steinweg 53). Des Steinhauer Wilhelm Beins Ehefrau Henriette geb. Weise, 39 J. (Klinik). Des Steinhauer Karl Gilke T. Anna, 4 M. (Gr. Steinstraße 35). Ein unehel. S.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. August.

Stadt Hamburg. Arzt Dr. Doornik m. Fam. a. Kruheim i. Holland. Amtsrath Lücke m. Frl. Tocht. a. Borsch. Major Cretius m. Gem. a. Berlin. Landes-Oekonomierath Krüger m. Fam. a. Hannover. Fabrikant Knoll m. Fam. a. Auerbach. Kaufleute: Neumann a. Kottbus; Schweiger a. Dresden; Rajbacher a. Stuttgart; Körner a. Kreuznach; Schmitz a. Frankfurt a. M.; Simonson a. Berlin; Schwenke a. Stralsund; Kuppel a. Braunschweig; Lupan a. Lyon.

Goldene Kugel. Prakt. Arzt Wiemann, Strosser m. Gem. u. Schaper a. Berlin. Fabrikanten: Borchold a. Lendau a. R.; Houzer a. Nürnberg. Frau Major v. Riedecker a. Ehrendienstein. Geschw. Ziegler a. Dresden. Schröder a. Hamburg. Euler a. Sanssouci. Ehe m. Sohn a. Chemnitz. Rechtsanwalt Kuh m. Kinder a. Rathenow. Zugenieure: Ebert a. Eibesfeld; Reitmann a. Königshütte. Direktor Gollin a. Grempen. Kaufleute: Stemmler a. Dresden; Markreich a. Wiener; Schreyer, Machet u. Below a. Berlin; de Levie a. Gröningen; Kanzle a. Torgau; Cuttmann a. Stuttgart; Schmann a. Hamburg; Strotzel a. Stein a. Emden.

Hotel du Nord. Rentner Brühl a. Stettin. Privatier Braune m. Tochter a. Augsburg. Heilbronn m. Fam. a. Breslau. Mendel m. Gem. a. Wiesbaden. Kaufleute: König a. Döbeln; Jacobi a. Nürnberg; Martin a. Neuhdsdorf; Voigtländer a. Dresden; Eicher a. Bielefeld.

Badeeinrichtung 38 Mk. Prospect gratis. L. Weyl, Berlin 14.

Beim Einkaufe von Seife verlange man nicht nur allein **Doering's Seife mit der Eule,** man sehe auch, daß man sie wirklich erhält oder man lasse sich nicht überreden eine andere vom Verkäufer, auch wenn derselbe sie noch so sehr rühmt, anzunehmen. Denn nur Doering's Seife mit der Eule ist für den **Alltagsgebrauch** die geeignetste und beste und der Haut zuträglichste Seife der Welt. Zu **40 Pfg.** überall käuflich.

Für die
Reise! Touristen-Hemden
aller Systeme.
Reichste Auswahl.
Streng feste, anerkannt niedrigste Preise.
J. Lewin,
Halle, Saale.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920805026/fragment/page=0003

S. Weiss, Halle a. S.

Geschäftshaus für Herren- und Knabenmoden.

Neuheiten in hochfeinster Herren-Confection
in bekannt großer Auswahl am Lager.

Als ganz besonders preiswerth empfehle:

Jacket-Anzüge in den neuesten modernsten Farben **von 13 bis 30 Mk.**
Cheviot-Anzüge, 1- und 2reihig, neueste Façons und modernste Stoffe **v. 25 bis 45 Mk.**
Rock-Anzüge aus vorzügl. Kammgarn und Satin, Streichgarn **von 18 bis 36 Mk.**
Sommer-Paletots in hell-, mode- und dunkelfarbigen Stoffen **von 12 bis 35 Mk.**
Sommer-Schuwaloffs mit und ohne Pelerine **von 15 bis 40 Mk.**
Wasserdichte Havelocks u. Mäntel, sowie **Staubmäntel** in allen Preislagen.

Geschäfts-Prinzip: Billigste, aber absolut streng feste Preise.

Möbel-Verkauf.

Wegen Umzug sollen sämmtliche **Möbel,** als: **Sophas, Sekretaire, Vertikos, Kommoden, Schränke, Bettstellen u. Matr., Tische, Stühle, Spiegel** in Nußbaum, Birke und Mahagoni zu **sehr billigen Preisen** verkauft werden.

8 Große Klausstraße 8.

Eröffnungs-Anzeige.

Riesen-Bazar

Schmeerstraße (Rathskeller-Neubau).

Durch vielseitige Wünsche meiner werthen auswärtigen Kundschaft habe ich mich veranlaßt gesehen, eine **Filiale** meines in der **Großen Ulrichstraße 35** seit Jahren betriebenen Geschäftes in unmittelbarer Nähe des Marktes

Schmeerstraße (Rathskeller-Neubau)

anzulegen, und hoffe ich damit nicht nur den Wünschen dieses Theiles meiner geschätzten Kundschaft entsprochen, sondern auch dem in der Richtung jenes Stadttheils wohnenden Publikums eine Bequemlichkeit geboten zu haben. Mein Streben wird nach wie vor sein, mit entsprechenden Neuheiten zu dienen und bei festen Preisen durch bekannte reelle und solide Bedienung das Vertrauen meiner werthen Kundschaft zu erhalten.

Ich führe:
Haushaltungs-Gegenstände, Küchen-Geräthe, Glas-, Kurz-, Galanterie-, Bijouterie- und Kinderspielwaaren
von 25 Pfg. an.

Für das mir seit meinem langjährigen Bestehen am Platze geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf mein neues Unternehmen übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

A. Schönbach,
Gr. Ulrichstraße 35 u. Schmeerstraße (Rathskeller).

Bierdruck-Apparate.

Große Ausstellung fertiger Apparate.
Apparate nach der neuen kommenden Vorschrift.

Franz Berger,
Mittelstraße 1a. Mittelstraße 1a.

Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten Specialitäten: feinste geriebene Napfkuchen mit Vanilleguß, Berliner Napfkuchen, ferner meine anerkannt unübertroffene Specialität: Matzkuchen, nach Art der Dresdener Sahnenkuchen angefertigt, Kaiser- und Melange-Zwieback, sowie eine überraschende Auswahl der geschmackvollsten Kuchensorten und feinsten Gebäcke.

Fernsprecher 531. **Carl Koch,** Herrenstraße Nr. 1.

Ich mache wiederholt meine verehrten Kunden darauf aufmerksam, daß Sonntags mein Geschäft prompt 3 Uhr geschlossen wird.

Hühneraugen

Hornhaut, Warzen etc. werden sicher, schmerz- und gefahrlos beseitigt durch das **unbedingt wirksame,** leicht und überall anwendbare **„Cornalin".** Preis 60 Pfg. (für 1 Jahr genügend). Gebrauchsanweisung beigefügt. Bestandtheile sind angegeben. Vorräthig in Apotheken.

Getrocknete **Biertreber,** getrocknete **Getreide-Schlempe,**
pa. helle Malzkeime
liefert frei nach allen Stationen **Gustav Amthor sen., Halle a/S.**

Herzogliche technische Hochschule
Braunschweig.
Beginn der Vorlesungen am 17. October 1892.
Programme unentgeltlich vom Secretariate zu beziehen.

Vollständige Ausbildung für den Beruf in den fünf Abtheilungen für Architectur, Ingenieur-Bauwesen, Maschinenbau (einschliesslich Electrotechnik u. Textilindustrie), chemische Technik u. Pharmacie. — Gleichberechtigung des Studiums mit sämmtlichen deutschen technischen Hochschulen und gegenseitige Anerkennung der Vorprüfung und ersten Hauptprüfung im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache in Preussen und Braunschweig. — Reichs-Examen für Pharmaceuten. — Besondere Ausbildungscurse für Zuckertechniker und Chemiker für die Untersuchung von Nahrungs- u. Genussmitteln u. s. w.

Das Rectorat.

Klooss & Bothfeld,

Gr. Ulrichstraße 9,
empfehlen ihre Fabrikate u. Specialitäten
Lederwaaren:

Leder-Album, großes Format, 3, 4, 5, 6 bis 30 Mark.
Dedicationen werden gravirt oder gemalt.

Handreisekoffer
2, 3, 4½, 5 bis 20 Mark.
Handreisetaschen, Leder,
solidestes Fabrikat.

Bädeckertaschen,
an der Hand und auf dem Rücken zu tragen, 3, 3½, 4 bis 10 Mark.
Trinkflaschen, Plaidriemen, Plaidtaschen etc.
Billigste und reellste Einkaufsquelle.

Sehr gut erhalt. Röcke, Hosen, Westen für 17—20 jährigen Mann billig zu verkaufen Große Märkerstraße 10, p.

Blitzableiter

nach dem neuesten System liefere in sorgfältigster Ausführung sehr preiswerth. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Kostenanschläge gratis.
Wilhelm Bethge, Magdeburg.

Wecker-Uhren,
durchaus richtig gehendes Werk, **3 Mark,** dieselben mit Sekundenzeiger, wie Abbildung, **4 Mk.**
Klooss & Bothfeld,
Gr. Ulrichstraße 9.

Man kauft

neue u. gebrauchte Laden-, Comtoir- und Restaurations-Einrichtungen, sowie **Möbel jeder Art** in **größter Auswahl billig** in den **Verkaufshallen** von
Friedrich Peileke, Geiststr. 29.

× **Eine 12pfd. Locomobile,** 6 Atm.,
× „ 8 „ „ 5 „
× „ 10 „ stehende **Dampfm.,**
× „ 8 „ liegende „
× „ 3 „ „
× „ 4 „ **Kesselmaschine,**
× „ **Leitspindelbank,** 26 Spitzenh.,
× „ **Röhrenvorwärmer,**
× 35 Mtr. **Gitter,** 150 Mtr. **Blechrohre,** 180 Millimtr. weit, **4 Säulen, 1 Leiterwagen** verkauft billig
× **H. Eisentraut, Meckelstraße Nr. 23.**

Compl. Molkerei-Einrichtung, bestehend aus 4pfd. stehender **Dampfmaschine** mit stehend. **Röhrenkessel,** Buttermaschine, Centrifuge, Knetmasch., Transmission, Lager, Riemscheiben, alles **complet,** sofort betriebsfähig zur Verarbeitung von 600 Liter Milch pro Tag, ist billig zu verkaufen.
Karl Maier, Leipzig, Georgenstr. 35.

Zu Geburtstags-Geschenken
empfehle in reicher Auswahl
Schmucksachen
in ächt und unächt, à Stück von 10 ₰ an bis 150 ℳ zu
Fabrikpreisen.
F. R. Tittel,
Gold- u. Silberwaaren, Bijouteriewaaren-Fabrik,
Liebenauerstraße 25.

Zum Gedenkfeste! Zu Gartenfesten Zu Verloosungen
empfehle
nützliche und billige
Verloosungs-Gegenstände!
Prämien-Gewinne!
10, 25 u. 50 ₰-Artikel zu äußerst billigen Dutzendpreisen.
Abschießvögel!
Abschießsterne!
Armbrüste!
Kinderfahnen!
Stock-Laternen
zu billigsten Engros-Preisen.
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße

Zu Turner- Krieger- Sänger- Feuerwehr- Schützen- Festen
empfehle
passende Transparente und Dekorationsbilder
in jeder Ausführung,
Vereins- und Vorstand-Schleifen
in allen Farben,
Dekorationsfahnen
in **größter** Auswahl **billigst.**
39. Albin Hentze, 39.
Schmeerstraße

100,000 Stück Säcke
für Kartoffeln, Getreide etc., einmal gebr., groß, ganz u. stark, à 25 und 30 ₰. Probeballen v. 25 Stück verl. u. Nachn. u. erb. Angabe d. Bahnst.
Max Wiender Shausen, Cöthen i/A.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.
Mit 2 Beiblättern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920805026/fragment/page=0004